

Vorteile...

...als Traumazentrum

- Unabhängige Prüfung der eigenen Struktur- und Prozessabläufe
- Jährliches Benchmarking und externe Qualitätssicherung auf Grundlage der im TraumaRegister DGU® eingegebenen Daten

...im TraumaNetzwerk DGU®

- Unterstützung bei der Behandlung von komplexen Verletzungsmustern
- Übernahmegarantien (z.B. bei Schädelhirntraumata) mit den überregionalen Zentren im Netzwerk
- Gemeinsame Fort- und Weiterbildungsprogramme sowie Hospitationen
- Einbindung in ein interprofessionelles und interdisziplinäres Qualitätsmanagement

... für den Rettungsdienst:

- Einbindung in Absprachen mit dem primären und sekundären Schwerverletztentransport
- Regelungen zur Auswahl der Zielklinik für den Patienten (Verletzungskriterienkatalog)
- Aufnahmegarantie durch die zertifizierten Kliniken
- Übernahme des Patienten nach im Netzwerk festgelegten Behandlungsempfehlungen
- Einbindung in die Qualitätszirkelarbeit der Traumanetzwerke (Feedback zum Prozessmanagement und zu Behandlungsergebnissen)

„Mit dem Projekt TraumaNetzwerk DGU ist es gelungen, für ganz Deutschland ein lückenloses Netz von Kliniken mit geprüfter medizinischer Qualität zur Akutbehandlung Schwerverletzter einzurichten - das ist bisher weltweit einzigartig.“

Prof. Dr. Steffen Ruchholtz

Vorsitzender Ausschuss TNW

Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Orthopädie und Unfallchirurgie, Universitätsklinikum Gießen und Marburg, Standort Marburg

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme!

AUC - Akademie der Unfallchirurgie GmbH

Geschäftsstelle Netzwerke und Versorgungsstrukturen -

Bereich TNW

Wilhelm-Hale-Str. 46b | 80639 München

☎ +49 89 8905376-21

☎ +49 89 8905376-22

✉ tnw@auc-online.de

🌐 www.traumanetzwerk-dgu.de

www.auc-online.de

TraumaNetzwerk DGU®

Unabhängiges Zertifizierungsverfahren für Qualität
und Sicherheit in der Unfallchirurgie



Kompetenz und Zeit entscheiden!

TraumaNetzwerk DGU®

Ziel des Zertifizierungsverfahrens TraumaNetzwerk DGU® ist es, jedem Schwerverletzten an jedem Ort zu jeder Zeit bestmögliche Überlebenschancen zu bieten und auch außerhalb von Ballungszentren eine optimale Versorgung zu gewährleisten.

Das von der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) 2008 initiierte Projekt dient der Optimierung der Prozess- und Strukturqualität durch eine zertifizierte Vernetzung geprüfter Unfallkliniken (Traumazentren) einer Region. Die Traumazentren verfügen neben fachlichen Kompetenzen über spezielle personelle, strukturelle und apparative Ressourcen, die sich jeweils nach den aktuell gültigen Vorgaben des Weißbuchs Schwerverletzten-Versorgung richten.

In das Netzwerk eingebunden sind Rettungsdienste, Ärzte sowie kompetente Einrichtungen und Zentren zur Behandlung spezieller Verletzungen wie Schwerbrand- und Rückenmarksverletzungszentren sowie Replantations- und kindertraumatologische Zentren.

Zertifizierungsunternehmen

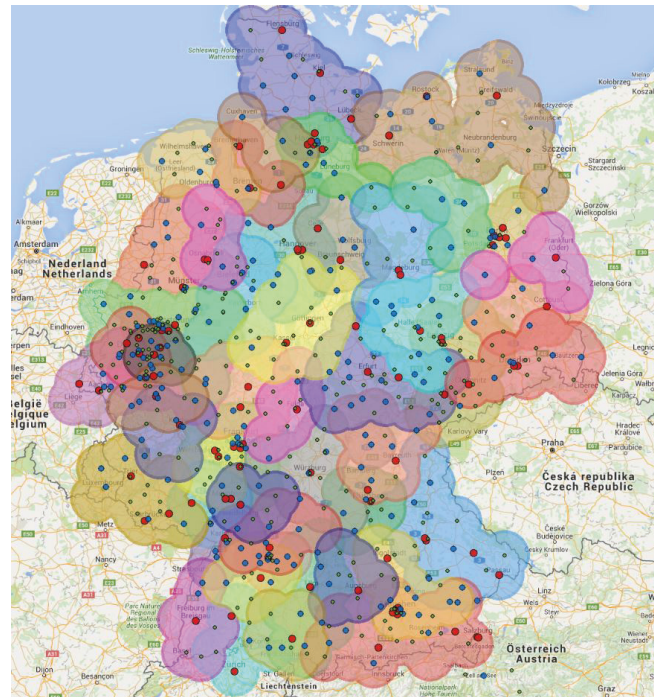
Die AUC-Akademie der Unfallchirurgie arbeitet mit von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DakS) zugelassenen Zertifizierungsunternehmen zusammen.

Dadurch wird die Unabhängigkeit des Zertifizierungsverfahrens garantiert.

„Durch das Traumanetzwerk ist nicht nur die Versorgung Schwerverletzter verbessert worden, sondern auch der kollegiale Kontakt der Unfallchirurgen verschiedener Kliniken untereinander ist wesentlich enger geworden.“

Prof. Dr. Wolfgang Lehmann

Vertreter der Netzwerksprecher im TraumaNetzwerk DGU®
Direktor der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Plastische Chirurgie, Universitätsmedizin Göttingen



Wesentliche Merkmale eines Traumazentrums

- Unterscheidung zwischen lokalen (LTZ), regionalen (RTZ) und überregionalen (ÜTZ) Traumazentren
- Behandlung der Patienten nach den Algorithmen evidenzbasierter Leitlinien, z.B. S3-Leitlinie Polytrauma
- Garantierte Aufnahme von Schwerverletzten rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr
- Vor- und Einhaltung der im Weißbuch Schwerverletzten-Versorgung geforderten Struktur- und Prozessqualität
- Teilnahme an internen und externen Maßnahmen zur Qualitätssicherung
- Eingabe aller Schockraumfälle in das TraumaRegister DGU®
- Gezielte Fort- und Weiterbildungsprogramme für Ärzte und Pflegepersonal
- Auditierung zur Überprüfung der Struktur- und Prozessanforderungen alle drei Jahre

„Mit der Initiative TraumaNetzwerk ist es der DGU in erstaunlicher Geschwindigkeit gelungen, die von ihr initiierten Versorgungsstandards (Weißbuch), Ausbildungskonzepte (ATLS) und Qualitätssicherung (TraumaRegister) in der ganzen Versorgungslandschaft zu etablieren.“

Prof. Dr. Sascha Flohé

Leiter der DGU-Sektion Notfall-, Intensivmedizin und Schwerverletztenversorgung (NIS)
Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Orthopädie und Handchirurgie, Städtisches Klinikum Solingen

Wesentliche Merkmale eines Traumanetzwerks

- Regionaler Zusammenschluss von mindestens einem überregionalen, zwei regionalen und drei lokalen Traumazentren
- Sicherung der Verbesserung der flächendeckenden Versorgung von Schwerverletzten
- Definierte Kriterien für die Zuweisung eines Schwerverletzten in eine Klinik
- Erstversorgung eines Patienten in einer geeigneten Klinik innerhalb von 30 Minuten nach Rettung
- Verbesserte Kommunikation, abgestimmte Versorgungsstandards und qualitätsgestützte Kooperation zwischen den Kliniken eines Traumanetzwerks
- Enge Kooperation der Netzwerkkliniken in den Bereichen Diagnostik, Therapie, Qualitätssicherung und Forschung
- Regelungen zur Weiterverlegung von Patienten innerhalb des Netzwerks
- Telemedizinische Kommunikation innerhalb der Netzwerke zur schnellen Übermittlung von bspw. Bilddaten, z.B. über TKmed®

Eine nachträgliche Aufnahme weiterer Kliniken in ein bereits zertifiziertes Traumanetzwerk ist möglich. Bitte setzen Sie sich hierzu mit der AUC Geschäftsstelle Netzwerke und Versorgungsstrukturen in Verbindung.